

Das Projekt Turntobel aus der Sicht der Archäologie- Die Ausgrabung und das angestrebte Ziel: Ein digital aufbereitetes Landschaftsbild einer hochmittelalterlichen Burganlage und ihrer Umgebung am Rande eines wichtigen Nord- Südverkehrsweges. (Ch. Schwanzar).

Kulturlandschaft- Landschaftsarchäologie

Landschaftsarchäologie und Kulturlandschaft sind eng miteinander verbunden und sehr moderne Begriffe, die teilweise von starken theoretischen Überlegungen und Definitionen bestimmt werden, so dass sie manchmal unverständlich erscheinen. Die vom Rheinischen Verband für Landschaftspflege veröffentlichte Definition für Kulturlandschaft scheint klar verständlich und einprägsam:

„ **Kulturlandschaft** ist der vom Menschen eingerichtete und angepasste Naturraum (Teil der Erdoberfläche) der im Laufe der Zeit ständig verändert sowie umgestaltet wurde und noch wird.“ Letztlich ist die Kulturlandschaft selbst Kulturgut. Kulturgüter treten in der

Kulturlandschaft inhaltbestimmend an die Seite naturräumlicher Grundlagen, deren Nutzung und der Ausprägung der verschiedenen Biotope. [LVR Verwaltung](#)

Die historische Kulturlandschaft ist ein Ausschnitt aus der aktuellen Kulturlandschaft, der durch historische, archäologischer, kunsthistorische oder kulturhistorische Elemente und Strukturen geprägt wird.

<http://www.lvr.de/FachDez/Verwaltung/Umwelt/KuLaDig/Kulturlandschaft+allgemein/definitionkula.pdf>

Hier tritt nun die Archäologie auf und bringt sich verstärkt als Landschaftsarchäologie in die Erforschung historischer Kulturlandschaften ein. Ziel ist es ein differenziertes Bild über die Siedlungs- und Landschaftsentwicklung eines Raumes zu erhalten. Dieser Raum kann unterschiedlich groß sein, eine Stadt, ein Dorf, ein Bucht, eine kleine Siedlungskammer oder eine komplexe historische Großlandschaft. Als Methoden dienen ihr dabei die in der Archäologie üblichen, wie Feldbegehungen, Luftbildaufnahmen, geophysikalische Prospektion und Ausgrabungen. Zur Bestimmung des Landschaftsbildes in einer bestimmten Epoche arbeitet sie mit den Naturwissenschaften zusammen, z.b. Dendrochronologie, Pollenanalysen, Sedimentanalysen (Geo-Archäologie) [http://www.uni-](http://www.uni-bayreuth.de/departments/geomorph/geoarch_programm2.pdf)

[bayreuth.de/departments/geomorph/geoarch_programm2.pdf](http://www.uni-bayreuth.de/departments/geomorph/geoarch_programm2.pdf)

Anthropologie und Paläozoologie usw.

Betrifft es die Rekonstruktion einer Kulturlandschaft aus bereits historischer Zeit dann kommen zusätzlich die Elemente der genetischen Siedlungsforschung und der historischen Geographie zum Einsatz, d.h. die Auswertung von Urkunden, alten Karten, Namens -und Flurforschung usw.

Ausgehend von der bestehenden Landschaft muss sich der Archäologe mit einer Mehrzahl von Denkmälern auseinandersetzen und die Landschaft als Ganzes sehen. Hier hat sie einen etwas anderen Ansatz als die Siedlungsarchäologie, die sich auf die Ausgrabung eines Ortes konzentriert, diesen dann in Zusammenhang mit zeitgleichen Besiedlungskontexten seiner Region, Umland geographischen Raum ein zu ordnen. Dieses Umland wird im Zuge der archäologischen Landesaufnahme und der Prospektion aufgenommen und erforscht. Die enge Zusammenarbeit mit naturwissenschaftlichen Disziplinen ist schon von Beginn an äußerst wichtig. (W. Janssen, genetische Siedlungsforschung aus der Sicht der Archäologie, in (Hrsg. K. Fehn), Genetische Siedlungsforschung in Mitteleuropa, 1, Bonn 1988, S. 25ff. Der Arbeitskreis für genetische Siedlungsforschung, bemüht sich schon seit einigen Jahrzehnten die Entwicklung der Kulturlandschaften zu erforschen, also die Umwandlung des ursprünglichen Naturraumes in die Kulturlandschaft. Eine eigene Publikationsreihe des Arbeitskreises für genetische Siedlungsforschung Hrsg. Klaus Fehn, Siedlungsforschung

Archäologie – Geschichte – Geographie, Verlag Siedlungsforschung, Bonn bietet das internationale Publikationsorgan zu diesen Themen.

Ein schönes Beispiel wie man auf Grundlage der genetischen Siedlungsforschung einen Kulturraum beschreiben kann, stellte bei uns die Landesausstellung das Mühlviertel dar, wo basierend auf dem wissenschaftlichen Konzept von Gunter Dimt die Entwicklung einer Region angefangen von den naturräumlichen Bedingungen bis zu den historischen Gegebenheiten thematisch alles untersucht wurde, was für die Entstehung dieses Kulturraumes relevant war.

Hrsg. Land Oberösterreich, das Mühlviertel, Natur- Kultur- Leben, Linz 1988.

Was unterscheidet nun Landschaftsarchäologie von diesem siedlungsarchäologischen Ansatz. Das ist vor allem im deutschsprachigen mitteleuropäischen Raum die Rekonstruktion der Umwelt, die erst durch den verstärkten Einsatz von naturwissenschaftlichen Methoden möglich wurde. Ein Vorreiter dieser Entwicklung war Jens Lüning. Er versteht unter Landschaftsarchäologie einen übergreifenden transdisziplinären Forschungsansatz durch den vier ältere Arbeitsrichtungen zusammengefasst werden und zwar die Siedlungs-, Wirtschafts-, Sozial- und die Ökoarchäologie.

[Vorträge Plenum](#)

Ein wichtiges Instrument der Landschaftsarchäologie ist die Begehung der survey, da man nicht alles ausgraben kann. [Tipps und Tricks für die Feld- u. Flurbegehung](#)

Aus dem verstärkten Erkennen von Zusammenhängen zwischen Siedlungsverhalten und der ökologischen Gestalt einer Landschaft ergab sich ein eigener Forschungsansatz, der vor allem für die Denkmalämter und Unterschutzstellung von Flächen an Bedeutung gewann, die Archäoprognose. Aus der Kombination der archäologischen Funde in Verbindung mit den Qualitäten der Landschaften ist in der Summierung das potentielle Umweltverhalten der entsprechend historisch zu zuordnenden Gesellschaften zu erschließen. Daraus lassen sich wiederum Prognosen für nicht untersuchte Gebiete gewinnen und die Nutzung der Landschaft durch die jeweilige Gesellschaft in ihrer Komplexität beschreiben. [Professur für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie - Universität Bamberg](#), [Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum](#).

Alle diese Forschungsansätze lassen sich auch am Turntobel umsetzen, die Ausgrabung verschafft uns ein Bild wie das Bauwerk in seiner Gesamtheit und seinen Bauphasen aussah, mit Hilfe der naturwissenschaftlichen Disziplinen wird man vielleicht die dazugehörige Fauna und Flora feststellen können. Intensive Begehungen des Geländes und geschichtliche Forschung bringen noch so manches Unbekannte zu Tage.